

Nach zehn Jahren wieder „Regierungswechsel“ in der Hauptabteilung Schule/Hochschule



Treue Leser unserer Zeitschrift werden sich erinnern, dass wir vor zehn Jahren unter der gleichen Überschrift den Wechsel in der Leitung der Hauptabteilung Schule/Hochschule angezeigt haben. Damit wollen wir die Normalität eines solchen Vorgangs andeuten. So normal aber dieser Vorgang auch sein mag, für die daran Beteiligten ist es nur rein äußerlich ein wiederkehrender Vorgang. Es geht um Menschen, um Persönlichkeiten, Biografien, Vorstellungen, Erwartungen, Bilanzen. Die üblichen Lobes- und Dankesreden können der Einmaligkeit der Personen kaum gerecht werden. Fakten lassen sich nennen, Daten aus Lebensläufen, Ereignisse und Leistungen während einer Amtszeit, erledigte und noch zu erledigende Aufgaben.

Auch wir haben keine andere Möglichkeit und nützen den Wechsel gern als Anlass zur Rückschau auf zehn Jahre schulischer und religionspädagogischer Tätigkeiten, die unter der Leitung von Herrn Domkapitular Prof. Trippen Schule und Religionsunterricht ein wenig mit beeinflusst haben.

- Glättung der Wogen nach dem Entzug der Lehrerlaubnis von Drewermann (durch Briefe an erboste oder gar die Missio zurück gebende Religionslehrer)
- Konsolidierung der Schulpastoral
- Neues Konzept der Hochschulpastoral (Erlass des Erzbischofs am 4. August 1999)
- Entsprechende Besetzung der pastoralen Stellen in den Katholischen Schulen in freier Trägerschaft
- Kirchliche und staatliche Anerkennung der Phil.-Theol.-Hochschule der Steyler in St. Augustin als Theologische Fakultät
- Ausbau der Mentorats
- Konsolidierung der KED

- Kampf um die Sicherung und Gestaltung der Seelsorge-stunde
- Einsatz für die Erhaltung der 3. Religionsstunde in Rheinland-Pfalz
- Einrichtung von Schulreferaten nach dem neuen Konzept (bisher Besetzung von 10 Stellen)
- Pastoralgespräche zum Religionsunterricht
- Initiierung der Gespräche des Erzbischofs mit Hochschulprofessoren: (2 mal mit Düsseldorf, je 1 mal mit Köln, Bonn, Wuppertal)
- Sorge um Zukunft der Bonner Fakultät
- Diskussion um Zukunft der Schule (Anhörung im Landtag, Stellungnahmen)
- Sorge um die Sicherstellung des Religionsunterrichts nach Quantität und Qualität (Teilnahme an Prüfungen, Auswertungen von Statistiken, Schulbesuche, Fortbildung)
- Kontakt mit Fachleitern aller Schulstufen, Konferenzen, Fortbildung
- Planung und Durchführung der jährlichen Pädagogischen Woche (Themenfindung, Gestaltung, Suche geeigneter Referenten, Fortbildung von Arbeitskreisleitern)
Es haben 11 Pädagogische Wochen während der Amtszeit von Prof. Trippen stattgefunden.
- Entwicklung und Gestaltung der Impulse
Es waren 40 Ausgaben während der Amtszeit
- Genehmigung von Grundlagen- und Lehrplänen, Einsatz für theologisch substantielle Konzepte; es waren 8 während der Amtszeit
- Lehrerfortbildung
die Zahl der Veranstaltungen ist schwer fassbar: es dürften mindestens 2400 Veranstaltungen gewesen sein
- Verleihung der Kirchlichen Bevollmächtigungen Missio Canonica: 1.733
Erteilung der Kirchlichen Unterrichtserlaubnis: 2.683
- Religionspädagogische Ausbildung von Priesteramtskandidaten, Diakonen, Gemeindeassistenten, Pastoralassistenten
- Begleitung und Erstellung von Schulprofilen an Kath. Grund- und Hauptschulen in kommunaler Trägerschaft
- Qualitätssicherung durch Moderatorenschulungen
- Interkonfessionelle Konferenzen zum Religionsunterricht
- Gespräche mit Vertretern der Bezirksregierungen und des Ministeriums
- Neun Gymnasien, Realschulen oder Berufskollegs wurden in diesem Zeitraum vom Erzbistum übernommen
- 133 Mio. DM wurden für Großinvestitionen ausgegeben
- Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in erzbischöflichen Schulen wuchs in den 10 Jahren um 63% auf 22.341, die Zahl der Lehrerinnen und Lehrer nur um 23% auf 1.448.
- 54-mal musste die Stelle eines Schulleiters bzw. Stellvertreters in den Erzbischöflichen Schulen neu besetzt werden.
- Durch die positive Entwicklung der Domsingschule und der Musikschule des Kölner Domchores haben wir heute vier Domchöre und ein Orchester.
- Die deutsch-italienische bi-kulturelle Schule in Stommeln konnte zur Gesamtschule weiterentwickelt werden.
- Der Redlichkeit halber ist in diesem Zusammenhang auch die Schließung der beiden Internate in Bad Münstereifel zu nennen...

Gewiss sind damit nicht alle Ereignisse und Entwicklungen der vergangenen zehn Jahre genannt. Manch einer wird einen Aspekt vermissen, der ihm wichtig war.

Doch alle diese Fakten sagen noch nichts über den Führungsstil und die Person von Prof. Trippen aus, nichts über seine Bescheidenheit und seine Offenheit für die verschiedensten Belange und vor allem seine Bereitschaft und Fähigkeit zu delegieren und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den vorgegebenen Rahmen selbstständig gestalten zu lassen. Daher haben wir uns nie als bloße Zuarbeiter verstanden, sondern als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die kritisch-konstruktiv anfragen, vorschlagen, anregen und Projekte durchführen konnten. Die Bereitschaft, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Raum zu lassen gehört zu den wichtigsten Eigenschaften eines Leiters.

Aber nicht nur die solide Arbeit hatte Prof. Trippen im Blick. Ihm war auch an der Pflege einer Feierkultur gelegen. Anlässe ergaben sich aus seinen besonderen Geburtstagen, aus den jährlich zu feiernden Namenstagen und den Adventsfeiern. Eine gute Vorbereitung, eine lautlose Durchführung und Nachbereitung und das Ganze in Harmonie – das war ihm wichtig. Bewundert haben wir seine Lernfähigkeit, vor allem auch im Computerbereich. Hier hat er sich nicht nur Grundkenntnisse erworben, sondern das Wissen für fortgeschrittene Anwender, das ihm bei der Erarbeitung seiner Frings-Biografie sehr nützlich sein wird. An dieser Weiterbildungsmaßnahme haben wir einen kleinen Anteil gehabt, aber ohne seine Bereitschaft wären unsere Bemühungen erfolglos geblieben.

Und dennoch:

Über die Person von Prof. Trippen sagt das immer noch sehr wenig aus. Deshalb zitieren wir aus der Abschiedsrede des Herrn Generalvikars: „...Die Leitung der Hauptabteilung Schule Hochschule war für dich kein Lebenstraum. Du hast diese Aufgabe – so wie du priesterlichen Dienst meines Erachtens zu Recht verstehst – in Treue, mit großer Pflichterfüllung übernommen, als sie dir angetragen wurde. Diese Pflichterfüllung führte dich bisweilen an die Grenzen der körperlichen Leistungsfähigkeit. Du warst immer um Verständigung und um geistige Profilierung der Arbeit bemüht. Alle kennen und schätzen deine bisweilen scharfe Zunge und immer spitze Feder. Aber wir wissen auch deine im Allgemeinen ruhigen Töne zu schätzen. Du bist nicht der Mann der eisernen Faust, sondern eher der sanften Hand. Mit hohem Verantwortungsbewusstsein und großer Loyalität zum Erzbischof hast du zehn Jahre lang die Verantwortung für die Hauptabteilung Schule – Hochschule mit Erfolg wahrgenommen. Dafür danke ich dir von Herzen im Namen des Erzbischofs, in meinem eigenen Namen und wahrscheinlich im Namen aller, die hier sind und die aus verschiedenen Aspekten deine Arbeit begleitet und beobachtet und vielfach auch von der Arbeit profitiert haben.“ – Dem ist nichts hinzuzufügen.

Der König ist tot – es lebe der König! – so ist das Leben!

Prälat Gerd Bachner ist am 01. November 2001 zum neuen Hauptabteilungsleiter ernannt worden.

Der neue Leiter wurde 1945 in Bugstädt/Sachsen geboren. Nach der Priesterweihe 1972 war er drei Jahre in der Pfarrei St. Theodor in Köln-Vingst als Kaplan tätig.



Von 1975 bis 2001 war er an verschiedenen Stellen für die Priesterausbildung zuständig: Repetent im Collegium Albertinum, Direktor des Collegium Albertinum und schließlich 12 Jahre Regens des Erzbischöflichen Priesterseminars in Köln.

Kardinal Meisner sagte bei der Verabschiedung des Regens Bachner: „Es gehört zu Ihren unbestrittenen Charismen, Modelle und Konzeptionen zu erarbeiten, die einerseits versuchen, die veränderte Zeit im Blick zu haben und gleichzeitig das Unveränderliche zu bewahren und zu schützen. Sehr viel Zeit und Engagement haben Sie darin investiert. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Sie – Sie werden mir das nicht verübeln, wenn ich das so sage – auf diese Weise nicht arbeitslos gemacht.“

Zum Schluss zitieren wir wieder den Herrn Generalvikar: „Lieber Gerd, diese Charismen, die alle gern bestätigen, selbst die, die möglicherweise bisweilen darunter gelitten haben, können dir eine große Hilfe sein im neuen Leitungsamt in der Hauptabteilung Schule-Hochschule. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schulabteilung sind gespannt auf ihren neuen Chef. Dies gilt selbstverständlich auch für die anderthalb Tausend Lehrerinnen und Lehrer in unseren Schulen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Hochschulgemeinden und regionalen Schulerferaten. Sei ihnen ein guter Chef und dem Team der Hauptabteilungsleiter im Generalvikariat ein guter Kollege. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dir.“

Hier ergänzen wir:

*Herzlich
Willkommen!*